

An den Bürgermeister der Stadt Alzey
Ernst-Ludwig-Str. 42
55232 Alzey

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Burkhard,

seitens der CDU-Fraktion richten wir folgenden Antrag an die Verwaltung:

Entwicklung einer Online-Kaufhaus-Plattform

Die Stadt möge in Kooperation mit dem Verkehrsverein die Entwicklung und Einführung eines Online-Bestellsystems prüfen, mit dem ein Online-Kaufhaus-Alzey (OKA) die Waren und Dienstleistungen des Alzeyer Einzelhandels, Gewerbes und Gastronomiebereiches möglichst einfach und effektiv anbietet.

Begründung:

Die Coronapandemie und die damit verbundenen Shutdown-Einschränkungen haben die Innenstädte verwaisen lassen. Darunter leiden alle Einzelhändler, Gastronomen oder Gewerbetreibende, die Waren oder Dienstleistungen anbieten.

Größte Profiteure der Pandemie in Sachen Einkaufen sind online-Riesen wie „Amazon“, „Zalando“ & Co.

Wenn wir unsere Innenstadt lebendig halten möchten, müssen wir unsere Geschäfte, Gastronomiebetriebe und Dienstleister auf dem Weg in die digitale Welt unterstützen. Den „Amazons dieser Welt“ muss die Stirn geboten werden.

Dafür bedarf es einer Internet-Einkaufsplattform, die die Angebote unserer Stadt gebündelt, einfach und effektiv anbietet, so dass man dort ähnlich schnell fündig wird wie auf den bekannten Einkaufsplattformen. Jeder Ladeninhaber alleine kann nur selten die

Schlagkraft entwickeln, die eine solche Plattform bieten könnte, ebenfalls schafft dies unser Verkehrsverein nicht alleine.

„alzey.help“ ist eine existierende Plattform, auf der Kunden durch Gutscheinkäufe oder die Weiterleitung auf die entsprechende Internetseite der teilnehmenden Geschäfte, einkaufen können. Damit wurde ein erster wichtiger digitaler Schnittstellenschritt gegangen.

Eine Internet-Plattform in Form eines OKA müsste das Auswahlangebot/die Einkaufsbedingungen jedoch weiterentwickeln, um den Kunden ein umfassendes Angebot und einfache Einkaufsmodalitäten zu bieten und eine Verknüpfung zwischen Online- und Offline-Handel zu ermöglichen, damit die Kunden auch in die Innenstadt gelenkt werden.

Dabei könnte dem Kunden eine Vernetzung des städtischen Angebotes unterbreitet werden, das in all seinen Facetten immer weiterentwickelt werden kann.

Beispiel: „Nach dem vorab online gebuchten Frisörtermin hole ich den beim Blumenhändler vorab online bestellten Blumenstrauß ab“ usw.

Dass dies durchaus umsetzbar ist und auch funktioniert, lässt sich an den Beispielen Siegen (<https://kommunal.de/die-innenstadt-im-online-shop>) oder Wuppertal (<https://www.vdz.org/digitale-kommune/online-city-wuppertal>) ablesen.

Wir schlagen daher vor, dass sich die Stadtverwaltung in Kooperation mit dem Verkehrsverein und interessierten Gewerbetreibenden austauscht mit dem Ziel, ein OKA einzurichten, das das Angebot unserer Stadt möglichst vollumfänglich widerspiegelt und in gewisser Weise mit „Amazon“ mithalten kann: Eine Plattform mit einem möglichst griffigen Namen, auf der Kunden alles bzw. möglichst vieles bekommen und dabei die Alzeyer Gewerbewelt unterstützen können.

Finanziert werden könnten die ersten Schritte durch den Coronafond der Stadt, der für die Förderung des Einzelhandels gedacht ist.

Auf die etwaige Fördermöglichkeiten sollte nach Prüfung zurückgegriffen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Astrid Stork

Fraktionsvorsitzende